



## Projekte

Die Graduierten-Akademie konnte auch verschiedene Projekte einwerben. Im Folgenden werden diese Projekte ausführlicher dargestellt.

### Projekt "Naturwissenschaften in Wirtschaft und Gesellschaft"

Mit dem Projekt "Naturwissenschaften in Wirtschaft und Gesellschaft: Kontakt, Mentoring, Kommunikation und Kooperation" fördert die Joachim Herz Stiftung die Vernetzung und den Ausbau der Nachwuchsförderung an der Graduierten-Akademie.

Ziel des Projekts ist es, die verschiedenen Transferwege zwischen den universitären Naturwissenschaften einerseits und Wirtschaft und Gesellschaft andererseits zu unterstützen:

- den Transfer durch Karriereübergänge nach der Promotions- und Postdoc-Phase,
- den Transfer durch Wissenschaftskommunikation im Rahmen einer "third mission" und
- den Transfer durch gemeinsame Forschung im Rahmen von Promotionen in Kooperation mit Unternehmen und Verbänden.

Durch einen speziellen "Career Day" für Promovierende, ein Mentoring-Programm und ein jährliches Kurzfilmprojekt sollen Promovierende und Postdocs der Naturwissenschaften besser auf außeruniversitäre Arbeitsfelder vorbereitet und dabei unterstützt werden, ihre wissenschaftlichen Ergebnisse einer breiten Öffentlichkeit allgemeinverständlich zu präsentieren.

Zudem sollen auf organisatorischer Ebene rechtliche Standards für die Zusammenarbeit von Universität und Industrie entwickelt und anhand von Pilotprojekten getestet und implementiert werden.

Die Projektlaufzeit beträgt fünf Jahre.

Die gemeinnützige Joachim Herz Stiftung arbeitet überwiegend operativ und ist vorrangig in den Themenfeldern Naturwissenschaften, Wirtschaft sowie Persönlichkeitsbildung tätig. In diesen drei Bereichen werden auch kleine, innovative Projekte Dritter gefördert. Seit 2017 unterstützt die Stiftung zudem Forschungsprojekte in den

Themenfeldern Medizin und Recht. Die Joachim Herz Stiftung wurde 2008 errichtet und gehört zu den großen deutschen Stiftungen.

Projektkoordination:  
Lea Kvarantan Huber  
Tel.: 03641 - 9 401320



## **Beendetes Projekt: "Haus für den wissenschaftlichen Nachwuchs" (2011-2017)**

Mit dem Projekt "Jena Haus für den wissenschaftlichen Nachwuchs" förderte die Stiftung Mercator den Ausbau der Graduierten-Akademie von Dezember 2011 bis Dezember 2017. Dabei stand erstmals in Deutschland neben der Promotionsphase auch die Postdoc-Phase im Fokus.

Mit dem Projekt wurden hervorragende Rahmenbedingungen für Promovierende und Postdocs in Jena geschaffen. Darüber hinaus wurden Modelle entwickelt, die in die Landschaft der Graduiertenförderung bundesweit ausstrahlen.

### **Gestaltung der Qualifizierungsphase nach der Promotion und Unterstützung von Postdocs**

Die Phase zwischen dem Abschluss der Promotion und dem Eintritt in eine dauerhafte Beschäftigung innerhalb oder außerhalb der Wissenschaft ist vielleicht der steinigste Teil des Karriereweges junger Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler. Gleichzeitig bekam diese Phase erst in den 2010er-Jahren nach und nach die Aufmerksamkeit der Universitäten und der Wissenschaftspolitik: Man hatte bis dahin wenig Informationen über Postdocs und es war unklar, wie weit für diese Gruppe Verantwortung übernommen werden sollte.

Das Jenaer Projekt setzte hier mit einer öffentlichen Diskussionen zu Rahmenbedingungen der Postdoc-Phase und mit strategischen Unterstützungsmaßnahmen für Postdocs vor Ort an.

### **Unterstützung von Partizipation und Vernetzung von Promovierenden und Postdocs**

Das Projekt "Jena Haus für den wissenschaftlichen Nachwuchs" unterstützte den Aufbau des DR.FSU, einer der ersten Promovierendenvertretungen an einer deutschen Universität. Darüber hinaus wurden verschiedene Formate entwickelt, in denen sich Promovierende und Postdocs selbst engagieren und gegenseitig unterstützen können. Dazu gehört das Format "Doc4Doc" mit Workshops von Doktoranden für Doktoranden und die Unterstützung von fächerübergreifenden, selbst organisierten wissenschaftlichen oder wissenschaftspolitischen Aktivitäten von Promovierenden und Postdocs. Die Grundlage für alle gemeinsamen Aktivitäten bietet dabei das "Haus für den wissenschaftlichen Nachwuchs 'Zur Rosen'" als Zentrum für Begegnung und Vernetzung.

### **Entwicklung eines Qualifizierungsangebotes zu Grundfragen der Wissenschaft**

Für Leitungsaufgaben in der Wissenschaft benötigt man exzellente Forschungs- und Lehrkompetenzen sowie gut ausgebildete "soft skills". Für die Entwicklung dieser Fähigkeiten gibt es in den Fächern und zentralen

Universitätseinrichtungen breite Unterstützung. Wie aber ist es mit der Reflexion auf die Fundamente der eigenen wissenschaftlichen Tätigkeit bestellt? Wo werden Wissen, Orientierung und kritisches Urteil zu Grundfragen der Wissenschaft ausgebildet? Wer mit Weitblick forschen, bewusst Verantwortung übernehmen und sich interdisziplinär verständigen will, braucht diese Reflexionsebene.

Dafür wurden im Rahmen des Projekts fächerübergreifende Workshops für Promovierende und Postdocs entwickelt, die sich mit Themen wie "Forschung verantworten", "Wissenschaft und Gesellschaft", "Interdisziplinäre Kompetenz" oder "Wissenschaftliche Leistung beurteilen" beschäftigen. Außerdem wurde und wird die Wissenschaftskommunikation mit Laien durch Workshops, Wettbewerbe und das Filmprojekt "Show your research!" trainiert.

## Ansprechpersonen



Dr. Hanna Kauhaus  
Projektleitung



Norbert Krause  
Wiss. Mitarbeiter